# Wittgensteiner Zeitung

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark / Postscheckkonto 404 49 Köln Girokonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89

**Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein**

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg.
Familien- und Kleine Anzeigen .... 8 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
:-: Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif :-:

Nummer 48 | Fernsprecher Nr. 1 | Laasphe, Dienstag den 26. Februar 1929 | 54. Jahrgang


## Neues vom Tage.

— Der Aufmarsch der Heimschutzverbände in Wien hat sich ohne wesentliche Zwischenfälle vollzogen.

— Der bekannte französische Wirtschaftspolitiker Seydoux ist in einem aufsehenerregenden Artikel gegen Deutschland und für Polen insbesondere für eine weitere Ausdehnung Polens eingetreten.

— Trotzki rechnet mit einer Dauer seines Aufenthalts in Europa von nur zwei Jahren und hofft dann nach Moskau zurückkehren zu können.

— Der amerikanische Senat bewilligte 12,5 Millionen Dollar für den sofortigen Bau der ersten fünf Kreuzer.

— Die „Times" berichtet zur Zurückziehung der englischen Gesandtschaft aus Kabul, daß England keinen Nutzen mehr darin sehe, eine Gesandtschaft in einem Lande zu unterhalten, das keine anerkannte Regierung besitze.

— Aus Peking wird berichtet, daß Teile der Nanking-Truppen zu Tschang tschung tschang übergegangen sind.

## Die Krise des Parlamentarismus.

### Mehr Mut zur Verantwortung.

Die Berliner „Morgenpost" bringt Ausführungen des Reichskanzlers Hermann Müller. Reichskanzler Müller sagt darin u. a. folgendes: „In weiten Kreisen des deutschen Volkes nimmt das Geraune über das Versagen des parlamentarischen Systems zu. Kein Wunder! Aengstliche Gemüter sehen bereits den „Faszismus" vor den deutschen Toren. Trotz alledem wird in Deutschland die Diktatur nicht marschieren. Weder die italienische, noch die spanische, noch die serbische, noch die litauische Regierungsmethode ist in Deutschland möglich. Welche Teile des Volkes sollten unter einem Diktatur, unter einem Direktorium oder unter irgendeiner Art des deutschen Faszismus zufriedengestellt werden? Wer bildet sich ein, daß die Diktatur uns von den Folgen des Kriegsverlustes befreien könnte? Sollen die Fesseln des Versailler Vertrages dann durch Art. 48 der Reichsverfassung beseitigt werden? Bildet sich jemand ein, daß mit Gewaltmethoden eine mehr föderalistische Reichsverfassung durchgesetzt werden kann? Würde das den Ländern helfen, die für die Kriegsfolgen genau so haften, wie das Reich? Wie würde endlich die Steuerpolitik ohne die Kontrolle des parlamentarischen Systems aussehen? Glaubt jemand im Ernst, daß die unter dem Steuerdruck notleidenden Schichten des deutschen Volkes einem Landvogt williger die Steuergelder abliefern würden? Wie soll die Not der Landwirtschaft von einem Diktator behoben werden? Die deutschen Angestellten und Arbeiter müßten sich vor allem klar sein: Errichtung einer Diktatur würde sich umsetzen in Abbau der Sozialpolitik und endlich die Beamten! Ein Diktator würde ihnen die Rechte nehmen, die die Revolution ihnen erhalten und die Republik ihnen garantiert hat. Gar nicht reden will ich von dem Mißtrauen, das in der ganzen Welt erzeugt würde, wenn in irgendeiner Form das halbabsolutistische Regiment der Vorkriegszeit wieder errichtet würde. Wer von Außenpolitik auch nur eine leise Ahnung hat, muß das zugeben. **Die Errichtung einer Diktatur in Deutschland ist deshalb ernsthaft nicht zu diskutieren. Wofür wir zu sorgen haben ist, daß das parlamentarische System funktioniert. In Deutschland sind nur Koalitionsregierungen möglich, solange wir so viele Parteien haben. Die Fraktionen haben die Pflicht, die Voraussetzungen für eine handlungsfähige Regierung zu schaffen. Was wir aber überall, besonders aber in der Politik brauchen, ist der Mut zur Verantwortung."**

### Symptome der Krise.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" schreibt zu der Tagung des Parteivorstandes der DVP. folgendes: Der entscheidende Satz in der veröffentlichten Erklärung des Parteivorstandes der DVP. scheint uns der zu sein, daß keine Zeit zur Austragung von Parteikämpfen weniger geeignet sei, als die gegenwärtige. Der Parlamentarismus macht eine schwere Krisis durch. Die Schwierigkeiten und Hindernisse, die sich der Regierungsumbildung in Preußen entgegenstellen, sind nur Symptome dieser Krise und darum wäre es falsch, sich lediglich mit ihnen zu befassen. Wir nehmen deshalb an, daß der Zentralvorstand der DVP. am Dienstag tiefer schürfen und sich die Frage vorwerfen wird, ob der deutsche Parlamentismus gerettet werden kann und wie. Daß der Weg einer möglichen Rettung nicht mit den Methoden zu finden ist, die jetzt in dem Parlament üblich geworden sind, steht aber im Voraus fest. **Die Scheu, Verantwortung zu tragen, der grobe Unfug, unerfüllbare Anträge zu stellen, die lediglich agitatorischen Bedürfnissen dienen sollen und auch das Festhalten an parteipolitischen Machtpositionen, gleichgültig, welche Konsequenzen daraus entstehen, sind nur Mittel, den Parlamentarismus vor die Hunde gehen zu lassen.** Es muß jetzt zu einer grundsätzlichen Klärung kommen, die nur in einer Selbstbesinnung des Parlamentes bestehen kann.

## Die neuen Bundesgenossen.

### Ein französisch-belgisches geheimes Militärabkommen gegen Deutschland.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlicht den Wortlaut des geheimen belgisch-französischen Militärabkommens und die Auslegung der Generalstäbe der beiden Länder vom Sommer 1927, das dem „Utrechter Dagblad" durch einen Zufall in die Hände kam, aber nicht früher veröffentlicht wurde, bis die Echtheit vollkommen feststand. Das Geheimabkommen besagt:

1. Im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland oder mit einem von Deutschland in irgendeiner Weise unterstützten Staate wird Belgien seine gesamte Macht Frankreich zur Verfügung stellen. Im Falle eines Krieges zwischen Belgien und Deutschland oder einem von Deutschland in irgendeiner Weise unterstützten Staate wird Frankreich seine gesamte Macht zur Verfügung stellen.
2. Dieses Abkommen bezieht sich nicht nur auf die Rheingrenze, sondern auf jeden Angriff auf einer anderen Grenze.
3. Frankreich und Belgien mobilisieren ohne Vorbesprechung, sobald ein von Deutschland in irgendeiner Weise unterstützter Staat mobilisiert, sobald nur in den gegenwärtigen Verträgen und Abkommen über die internationalen Beziehungen zwischen Frankreich und Belgien auf der einen und Deutschland auf der anderen Seite der beschriebene caus foederis vorliegt.
4. Belgien verpflichtet sich, eine Mindestzahl von 600 000 Mann halb aktiver und halb Reservetruppen zu mobilisieren. Frankreich verpflichtet sich, Belgien auf belgischem Boden mit mindestens 1 200 000 Mann halb aktiver und halb Reservetruppen zu Hilfe zu kommen.
5. **Die Truppen beider Länder werden gleichzeitig einen raschen und kräftigen Angriff in der Weise beginnen, daß Deutschland gezwungen wird, im Norden und Süden gegen die gemeinsame Front zu kämpfen.**
6. Die Generalstäbe der beiden Länder werden stets die nötige Fühlung für die Vorbereitung dieser Maßnahmen unterhalten und mindestens einmal im Jahre zu Besprechungen über das Abkommen zusammenkommen.
7. **Das Abkommen gilt für 25 Jahre mit einjähriger Kündigung und wird bei Nichtkündigung automatisch um weitere 25 Jahre verlängert. Beide Länder verpflichten sich, kein Militärabkommen einzugehen und keinen diplomatischen Akt zu unterzeichnen, der dieses Abkommen aufheben würde. Im Falle eines Krieges wird kein Einzelfriede abgeschlossen.**
8. Der Wortlaut dieses Abkommens ist streng geheim.

In der Auslegung, die die Generalstäbe dem Abkommen bei einer Zusammenkunft im Jahre 1927 gaben, und die eine Anpassung an die Lage war, heißt es, durch das englisch-belgische Uebereinkommen vom 7. Juli 1928 seien die Gegner von Belgien auf zwei, nämlich Deutschland und Holland, die Frankreichs auf drei, nämlich Deutschland, Italien und evtl. Spanien, beschränkt worden. Das Prinzip der gemeinsamen Front von Frankreich und Belgien bleibe unangetastet. Da aber die Verteidigung des eigenen Bodens den Kernpunkt bilde, werde Frankreich bei einem holländisch-belgischen Streit sich auf die Entsendung der im Jahre 1922 festgelegten Expedition von zwei Armeekorps beschränken, während Belgien bei einem italienisch-französischen Streit zwei Infanterie-Divisionen zur Verfügung des französischen Generalstabes stellen wird.

**Hinsichtlich Hollands wird darauf hingewiesen, daß man unter Unterstützung von Deutschland sowohl eine Unterstützung militärischer als diplomatischer Natur zu verstehen habe und daß ferner die seit acht Jahren zwischen Berlin und Holland geführten Vertragsverhandlungen von holländischer Seite Handlungen herbeigeführt hätten, die unter Umständen als Angriffe zu bezeichnen wären.**

---

## Die Briefe der Prinzessin.

31] Erzählung von E. Ph. Oppenheim.

Herr Paul Martens bemühte sich, sehr überlegen und verschmitzt auszusehen.

„Was das betrifft, Herr Doktor, sehen Sie, gerade das war immer meine Stärke. In meiner geschäftlichen Tätigkeit konnte ich's den Leuten sozusagen immer an der Nasenspitze ansehen, ob man sie hochnehmen dürfe oder nicht. Ich hatte einen Ruf dafür, wissen Sie, geradezu ein Renommee."

„Um so besser! Und was ich Ihnen da anempfohlen habe, gilt nicht bloß für die Komtesse Waldendorff, sondern ebenso oder noch mehr für die Dame, die Sie möglicherweise in ihrer Gesellschaft finden werden. Es ist ein Fräulein von Wehringen. Sehen Sie zu, daß Sie auch mit ihr über Ihren Bruder sprechen können, und behalten Sie sie dabei scharf im Auge. Durch ein hochmütig abweisendes Benehmen, auf das Sie sich immerhin gefaßt machen müssen, dürfen Sie sich nicht gleich einschüchtern lassen."

„O Herr Doktor, sehe ich aus wie ein Mann, der sich einschüchtern oder abschrecken läßt, wenn es sich gewissermaßen um ein Geschäft handelt?"

„Und möglicherweise um ein sehr großes Geschäft, vergessen Sie das nicht! Aber ich will Sie jetzt nicht länger aufhalten. Vielleicht komme ich morgen, um mich nach dem Resultat Ihrer Bemühungen zu erkundigen. Unter allen Umständen werden Sie sehr bald wieder von mir hören."

„Das ist sehr freundlich von Ihnen, Herr Doktor! Sie tun wahrhaftig ein gutes Werk, wenn Sie sich ein bißchen meiner annehmen. Und auf meine Diskretion, sehen Sie, auf meine Diskretion können Sie sich unbedingt verlassen."

„Das hoffe ich. — Auf Wiedersehen also!"

Der Kleine begleitete ihn unter vielen Verbeugungen zur Tür, die er hinter ihm wieder auf das Sorgfältigste verriegelte und verschloß. Dann begab er sich in das verschwenderisch, mit allen erdenklichen Toiletteartikeln ausgestattete Garderobenzimmer seines Bruders, das eher dem Ankleideraum einer raffinierten Lebedame als dem eines jungen Mannes glich, und bemühte sich unter reichlicher Verwendung von Parfüm seinen äußeren Menschen so bestechend zu gestalten, wie es ihm für den Besuch bei einer wirklichen Gräfin geboten schien.

### 14. Kapitel.

Heinz hatte eine schlechte Nacht gehabt. Spät erst war er heimgekommen, und noch lange, nachdem er sich auf sein Lager gestreckt hatte, war ihm die Wohltat des Schlummers versagt geblieben. Mit brennenden Augen vor sich hin in das Dunkel starrend, hatte er über sein Schicksal gegrübelt und darüber, wie er sich in seiner Lage vernunftgemäß verhalten mußte. In ihm lehnte sich nachgerade etwas auf gegen das Uebermaß von Widerwärtigkeiten, das ihm aufgebürdet worden war, die Reaktion kam gegen die krankhaften Einbildungen und Befürchtungen, in die er sich bisher gleichsam eingesponnen hatte. Er sagte sich endlich, daß sein Verschweigen eines Umstandes, der seiner innersten Ueberzeugung nach mit dem Mord doch nichts zu tun hatte, kein Verbrechen gewesen sei, und daß er sich von diesen Selbstvorwürfen und quälenden Zweifeln freimachen mußte, wollte er sich nicht wirklich in beständigen innerlichen Kämpfen aufreiben. Die äußeren Unannehmlichkeiten, die seiner noch harren mochten, waren am Ende zu ertragen, wenn er sie kaltblütig hinnahm und nicht noch künstlich vergrößerte.

Diesen Martens wollte er sobald als möglich abschütteln, aber doch seinerseits die Versuche nicht aufgeben, die Wahrheit zu ergründen. Nur daß er sich den Gedanken an diese Mordgeschichte, der Tätigkeit dafür nicht so ausschließlich hingeben wollte wie bisher. Seine Aufklärungsarbeiten sollten das werden, was sie unbeschadet seiner literarischen Tätigkeit sein durften: eine Nebenbeschäftigung, die er um seiner Seelenruhe willen trieb.

Mit diesen Vorsätzen schlief er endlich ein, und als er mit der Pünktlichkeit eines Menschen, der gewohnt ist, sich stets zur gleichen Stunde zu erheben, am frühen Morgen erwachte, als ihn statt der Dunkelheit der Nacht die lichte Helle des Sommermorgens umgab, fühlte er voll Befriedigung, daß die Bilder aus der Mordnacht und die folgenden Szenen wirklich schon etwas von ihrem Schrecken für ihn eingebüßt hatten. Er frühstückte zum ersten Male wieder mit leidlichem Appetit und vermochte sich sogar ernstlich mit seiner Arbeit zu beschäftigen, bis ihm gegen zehn Uhr Martens gemeldet wurde. Er trug offensichtlich wieder einen Anzug seines Bruders, dessen Eleganz sein Aussehen wahrhaftig nicht sympathischer machte.

Heinz empfing ihn kühl und reserviert.

„Darf ich bitten, einen Augenblick Platz zu nehmen," sagte er, und Martens, der bereits eine unverschämte Vertraulichkeit angenommen hatte, ließ sich behaglich nieder.

„Sehen Sie, ich bin pünktlich," sagte er, während er sich bemühte, die Knöpfe seiner hellgelben Glacéhandschuhe zu schließen. „Ich möchte keine Minute in dieser Angelegenheit verlieren, wissen Sie."

Heinz hatte unbekümmert um ihn ein paar Sätze an seinem Manuskript weiter geschrieben und sagte nun, während er die Blätter zusammenlegte:

„Es ist mir sehr angenehm, daß Sie pünktlich sind, Herr Martens. Ich möchte ebenfalls so wenig wie möglich Zeit verlieren, denn ich bin gerade jetzt außerordentlich beschäftigt. Ich werde deshalb auch bedauern müssen, mich Ihnen nicht allzuoft zur Verfügung stellen zu können."

Martens ließ den Blick seiner blinzelnden Augen umherwandern.

„Oh," sagte er, während er mit dem sicherlich ebenfalls aus dem Besitz seines Bruders stammenden Spazierstöckchen spielte, „was das betrifft, so werde ich Sie gewiß nicht über Gebühr belästigen. Ich habe hier mehr Freunde und mehr Beistand gefunden, als ich dachte, sehen Sie."

Heinz gab seinem Stuhl eine Drehung, so daß er dem Besucher in das Gesicht sehen konnte.

„Mehr Freunde?" fragte er, ein wenig unruhig. „Darf ich wissen —?"

„Warum nicht? Ich brauche kein Geheimnis daraus zu machen. Es war ohnedies meine Absicht, es Ihnen zu erzählen, Sie können es vielleicht noch besser beurteilen wie ich."

Und er erzählte ihm in weitschweifiger Ausführlichkeit von dem Besuch Dombrowskis und von seiner Unterredung mit der Gräfin Waldendorff. Heinz hörte aufmerksam zu, verriet aber mit keiner Miene, was dabei in seinem Innern vorging.

„Kennen Sie vielleicht diesen Herrn Dombrowski?" fragte Martens endlich.

„Jawohl, gewiß," erwiderte Heinz und betrachtete seine wohlgepflegten Fingernägel. „Wir sind in demselben Klub zusammen."

(Forts. folgt.)

## Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 25. Februar. In einer gemeinsamen Sitzung des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung und der Wasserwerkskommission erläuterte am Dienstag Ingenieur Köppe das von der Firma Scheven in Düsseldorf ausgearbeitete Projekt des Ausbaus unserer Wasserleitung. Nach diesem Plan ist folgendes vorgesehen: Von der Anlage einer Gewinnung im Rinteltal hat man Abstand genommen, da die Ergiebigkeit dort nicht groß genug ist. Die angelegten Versuchsgräben sollen mit Schotter aufgefüllt als Sickerkanäle für einen möglichen späteren Anschluß vorläufig reserviert bleiben. Die Gewinnung soll also die alte bleiben. Die vier Quellenschächte sollen nur etwas verbessert werden, daß sie den heutigen hygienischen Anforderungen genügen, insbesondere so geschützt werden, daß Frösche, Mäuse und Insekten nicht hineingelangen können. Sodann soll die Strecke bis zum Hochbehälter neugelegt werden. Dieser Abschnitt, der 2300 Meter lang ist und aus 10 Ztm.-Eisenrohren besteht, soll Steinzeugrohre (Tonrohre) von 25 Ztm. Durchmesser erhalten. Die Muffen werden mit Asphalt abgedichtet und in Beton eingebettet, um das Eindringen von Wurzelwerk zu verhindern, das bei einer derartigen Rohrleitung immer gefährlich ist. Der verhältnismäßig große Durchmesser der Rohre wird einen mehr als genügenden Zufluß gewährleisten, was bei der jetzigen Zuleitung bekanntlich nicht der Fall ist. Auch kann eine Inkrustierung durch aggressive Kohlensäure nicht mehr eintreten. Die Entsäurungsanlage braucht deshalb nicht an den Ort der Gewinnung, sondern kann bei den Hochbehälter gelegt werden, wo sie näher bei der Stadt ist und daher leichter überwacht werden kann. Die Entsäurung geschieht durch eine besondere Art Kalk, der das Zuviel an Kohlensäure bindet, dem Wasser aber sonst keine nachteiligen Eigenschaften verleiht, außer daß es eine Kleinigkeit härter wird. Ein 100 Kbm. fassender Gegenhochbehälter am Dillstein, oberhalb Stremmel, soll bessere Druckverhältnisse in der Stadt schaffen. Die bei dem Gegenbehälter befindliche selbsttätig arbeitende elektrische Pumpstation fördert das Wasser in einen etwa 40 Meter höher anzulegenden 50 Kbm. fassenden Hochbehälter, aus dem die Häuser am Schloßberg und Fang (Hochdruckgebiet), wozu nötigenfaals noch Friedrichshütte kommt, versorgt werden. Für die ganze Stadt (das Tiefgebiet) das Wasser hochzupumpen, wie erst geplant war, ist unwirtschaftlich und auch gefährlich, da der hohe Druck im Tale sich vielfach durch Beschädigungen an den Leitungen äußern würde. — Ferner sind dann noch eine Reihe Verbesserungen im Ortsnetz geplant, so z. B. in der Siedlung, im Puderbacherweg, in der Garten- und Bergstraße und auf dem Damm, um die sog. Sackleitungen zu beseitigen und dafür Verbindungen herzustellen, auch z. T. Rohre größeren Durchmessers zu legen. Die Kosten der ganzen Anlagen dürften sich so um 150 000 Mark herum bewegen. Ob alles auf einmal zur Ausführung gelangen wird, steht noch dahin. Nötig ist vor allem die neue Zuleitung, da die alte seit der letzten Reinigung bereits ein Drittel weniger Wasser liefert (nur noch 208 Kbm. am Tage). Kommt dann noch irgendein Rohrbruch hinzu, ist die Wasserversorgung ernstlich gefährdet. Deshalb müßte bis zum Eintritt der heißen Jahreszeit wenigstens die neue Zuleitung fertig sein.

* **Laasphe,** 26. Febr. Städtischerseits ist man seit gestern damit beschäftigt, das Eis der Laasphe, das eine beträchtliche Stärke erreicht hat, zu entfernen, um Platz für das Wasser einer möglicherweise eintretenden Flut zu schaffen.

* **Laasphe,** 26. Febr. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hielt gestern abend im Saale des Westfälischen Hofes eine öffentliche Versammlung ab, zu der etwa 40 Zuhörer erschienen waren. Terboven-Essen führte an Hand seines Referates aus, daß bei der Sozialdemokratie als maßgebendster Regierungspartei nach dem Kriege ein klaffender Widerspruch zwischen ihren Versprechungen vor dem Kriege und ihrer Tätigkeit nach demselben bestehe und suchte dies an einer Anzahl Beispiele zu beweisen: Kriegsschuldfrage, Dawesversklavung, Fürstenenteignung und Hilferdings neue Verbrauchersteuern. Eine Diskussion fand nicht statt.

* **Laasphe,** 26. Febr. Wegen Raummangel müssen wir einen Bericht über die am Sonntag stattgefundene Mittelstands-Kundgebung in Siegen für die morgige Nr. zurückstellen.

△ **Feudingen,** 26. Febr. „Mein Volk, vergiß die teuren Toten nicht!" Mit diesen Worten leitete Pfarrer Huchzermeyer die vom Kirchenchor Feudingen in der Kirche am 2. ds. Mts. veranstaltete Heldengedenkfeier mit Lichtbildern ein. In kurzer Ausführung wies er auf die Bedeutung und den Zweck der Feier hin und schloß mit den Worten des Dichters:

„Euch, die ich fallen sah auf fernen Auen,
Euch, die Ihr sankt in Frankreichs, Rußlands Saatgetreid',
In Euren Augen noch das Todesgrauen,
Um Eure Stirne schon Unsterblichkeit
Euch unseren Gruß!"

Nun wechselte in bunter Reihenfolge Bild auf Bild von den einzelnen Kriegsschauplätzen. Man sah Infanterie- und Artilleriekämpfe, Reiterkämpfe, die Kämpfe der Luft- und Seewaffe usw. Vor allem aber wurden in sehr guten Bildern Soldatengräber in Feindesland gezeigt. Sämtliche Bilder fanden eine Erklärung entweder durch Gedichtvortrag einzelner Damen des Kirchenchors oder durch Gesangsvorträge, oder Erläuterungen durch die Lehrer Anders und Baupel. Auch wurden die Namen unserer Gefallenen verlesen. Die Feier beschloß Rektor Ruppersberg durch eine kurze Ansprache, in der er ausführte, daß wir uns der Toten würdig erweisen sollen durch treue Pflichterfüllung, durch Einigkeit und unermüdliches Arbeiten am Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Hiermit fand die erhebende Feier ihren Abschluß. — Solche Veranstaltungen sind in unseren kleinen Landgemeinden sehr zu begrüßen und sollte jeder an seinem Teil mit dazu beitragen, daß den Veranstaltern — in diesem Falle der Evgl. Kirchenchor Feudingen — ihre Arbeit erleichtert wird.

**Berleburg,** 26. Febr. Unter lautem Krach in Trümmer gegangen ist in der Nacht zu Samstag eine Schaufensterscheibe des H. Wolf'schen Möbelgeschäfts hier. Die Annahme, daß das Springen der Scheibe durch die Hitze eines in der Nähe angezündeten Feuers entstanden sei, trifft wohl kaum zu. Jedenfalls ist das Bersten verursacht durch einen Druck auf die Scheibe von unten, der hervorgerufen wurde durch das Heben des Mauerfundaments infolge des Frostes unter Mitwirkung der Spannung eines verzogenen Fensterrahmens.

*†* **Arfeld,** 26. Febr. Herr cand. rer. pol. Hermann Hartmann von hier bestand vor der Prüfungskommission der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät an der Universität Frankfurt a. M. die Diplomprüfung. Wir gratulieren!

—* **Die westfälischen Sparkassen.** Die Spareinlagen bei den westfälischen Sparkassen haben im Januar eine starke Vermehrung erfahren. Sie stiegen um 33 Millionen, darunter befanden sich 7,6 Millionen zugeschriebene Zinsen. Der Spareinlagenbestand beläuft sich jetzt auf 709 Millionen. Die Scheck- und Kontokorrenteinlagen stiegen auf 118,1 Mill. *RM.* Der Gesamteinlagen-Bestand bei den westfälischen Sparkassen beträgt mithin 827 Millionen *RM.* An Sparbüchern wurden 31 500 Stück neu ausgestellt.

—* **Kältezulage bei der Reichsbahn.** Wegen der durch den außergewöhnlichen Frost verursachten Erschwerung des Eisenbahndienstes hat die Reichsbahnverwaltung sich entschlossen, den in der Hauptsache betroffenen Beamten und Arbeitern des Außendienstes neben der Verabreichung von warmen Getränken und kräftigem warmen Essen eine besondere einmalige Geldzuwendung in Höhe von durchschnittlich 20 *RM* zuzuwenden.

\# **Wettervorhersage für den 27. Februar:** Bewölkungsschwankungen, Temperaturanstieg. In Aufklärungsgebieten nochmals leichter Nachtfrost, Uebergang zu Tauwetter.

\# **Amtliche Großhandelsrichtzahl vom 20. Februar.** Die auf den Stichtag des 20. Februar berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamts hat sich mit 140,0 gegenüber der Vorwoche (129,5) um 0,4 v. H. erhöht.

\# **Zur Abgabe der Steuererklärungen.** Die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen zur Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer läuft Ende Februar ab. Die meisten Steuerpflichtigen, die zur Abgabe der Steuererklärungen verpflichtet sind, werden bereits Vordrucks vom Finanzamt verpflichtet sind, werden bereits Vordrucke vom Finanzamt einen zweiten Vordruck unentgeltlich beanspruchen. Die Frist wird für viele Steuerpflichtige nicht ausreichen. Das Finanzamt ist befugt, die Frist auf Antrag im einzelnen Falle zu verlängern. Den Steuerpflichtigen mit umfangreicher Buchführung kann gestattet werden, die Steuererklärung erst bis zum Ende des dritten Monats nach Ende des Steuerabschnitts — d. h. regelmäßig bis zum 31. März — abzugeben. Erwerbsgesellschaften haben einen Anspruch auf Fristverlängerung, wenn das Jahresergebnis von der Generalversammlung bis Ende Februar noch nicht genehmigt ist. In diesem Falle kann die Erklärungsfrist bis Ende Juni verlängert werden. In einem Runderlaß vom 8. Februar 1927, der jetzt noch gilt, hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß Anträge auf Fristverlängerung entgegenkommend zu behandeln sind. Unnötige Härte und umfangreicher Schriftwechsel sollen vermieden werden.

## Vermischtes.

\# **Großes Fischsterben.** Von sachverständiger Seite wird mitgeteilt, daß die außerordentlich strenge Kälte nicht nur den Wildbestand schädigte, sondern auch die Fischbestände vielerorts in Gefahr brachte. Verschiedene Altrheinarme sind bis auf den Grund gefroren; damit sind natürlich alle Fische, die sich in diesen Gewässern befinden, verloren. Außerdem hat die Eisdecke in verschiedenen Teichen ein großes Fischsterben verursacht, da die Teiche mit Schnee bedeckt sind und dadurch dem Licht, das für die Fische lebensnotwendig ist, der Eintritt verwehrt ist. Die Schädigungen der Fischbestände bedeuten für die Berufsfischer einen erheblichen Schaden und Verdienstausfall.

△ **Kassel.** (Auch in Hessen-Nassau Jagdverbot.) Infolge der lange anhaltenden Kälte war ein starker Abgang von Reh- und Rotwild festzustellen. An verschiedenen Orten wurden bis zu 20 Stück Rehwild gefunden, die durch Entbehrungen und die Kälte eingegangen waren. Mit Rücksicht auf diesen Notstand hat der Oberpräsident für den ganzen Umfang der Provinz Hessen-Nassau jede Jagdausübung auf jagdbares Wild jeder Art bis zum 20. März einschließlich verboten.

△ **Butzbach.** (Die Gambacher Zigeunerschlacht vor Gericht.) Vor dem hiesigen Amtsgericht hatten sich mehrere Zigeuner zu verantworten, die, wie noch erinnerlich, vor einiger Zeit in Gambach, als man ihnen für ihre Bären die Unterkunft verweigerte, skandaliert hatten und rabiat geworden waren. Die braunen Gesellen wurden seinerzeit von der Polizei festgenommen und ins Butzbacher Gefängnis eingeliefert. Die Zigeuner wurden jetzt zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten. Wie bekannt wird, hat der Polizeipräsident von Berlin das gewerbsmäßige Umherführen von Tanzbären für die Stadt Berlin untersagt. Abgelaufene Erlaubnisscheine werden nicht mehr erneuert. Es wäre zu wünschen, daß diese Maßnahme in ganz Deutschland Nachahmung fände.

△ **Limburg.** (Schwerer Rodelunfall.) Einige rodelnde Kinder vergnügten sich in Rentershausen damit, aus einer Nebenstraße in die Hauptstraße des Ortes hinabzurodeln. Dabei geriet beim Passieren der Hauptstraße ein mit fünf Kindern besetzter Schlitten unter das gerade die Straßeneinmündung querende Auto, das über den Schlitten hinwegfuhr. Während eines der Kinder mit leichten Verletzungen davonkam, erlitten zwei Kinder schwere doppelseitige Oberschenkelbrüche und die zwei anderen schwere innere Verletzungen. Ihre Ueberführung erfolgte nach Anlage von Notverbänden mit dem Kreiskrankenauto in das Limburger Hospital.

△ **Gelnhausen.** (Ein Kind verbrüht.) Im benachbarten Dorfe Hailer ließ einer Landwirtsfrau, als sie den Nachmittagskaffee auf den Tisch bringen wollte, eine Katze gegen die Beine. Die Frau strauchelte und goß den heißen Kaffee über das in der Nähe des Tisches gebettete, fünf Wochen alte Kind einer Hausangestellten. Das Kind starb unmittelbar nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

△ **Hünfeld.** (Brand im Wartesaal.) Im Wartesaal 3. und 4. Klasse des hiesigen Bahnhofes hatte eine Person eine Flasche Benzin in einem Rucksack unter den Tisch gelegt und sich entfernt. Infolge der Kälte platzte die Flasche, so daß die Flüssigkeit auf die Dielen floß. Anscheinend durch brennende Zigarrenasche geriet das ausgelaufene Benzin plötzlich in Brand. Im Nu stand der Raum in hellen Flammen.

** **Much** (Bezirk Köln). (Fünfzehn lebende Geschwister 1000 Jahre alt.) Ein Ereignis, das in der Geschichte wohl einzig dastehen dürfte, wird in der nächsten Zeit im bergischen Land ein großes Freudenfest hervorrufen. In Erlen, einem kleinen Ort im Bezirk Köln können die heute alle noch lebenden fünfzehn Geschwister Müller Anfang Januar kommenden Jahres auf ein Gesamtalter von 1000 Jahren zurückblicken. Zur Zeit haben die Geschwister ein Alter von 987 Jahren. Am 12. Januar 1930 werden sie nun den Rekord mit einem Gesamtalter von 1000 Jahren aus der Taufe heben. Alle Geschwister erfreuen sich der besten Gesundheit.

□ **Von einem umstürzenden Pfeiler erschlagen.** In Leipzig ereignete sich ein schweres Unglück, das den Tod eines Mannes zur Folge hatte. Ein schwer beladenes Kohlenauto fuhr gegen einen gemauerten Pfeiler, der bei seinem Sturz einen 50jährigen Mann unter sich begrub. Als die Trümmer weggeräumt waren, konnte man den Verunglückten nur noch als Leiche bergen.

□ **Der Simplon-Expreß fährt in einen Güterzug.** Zwischen den Stationen Brot an der Save und Sinij ereignete sich ein Eisenbahnunglück, in dem der aus Agram nach Belgrad fahrende Simplon-Expreß in einen Güterzug hineinfuhr. Dieser mußte wegen eines Maschinendefektes auf offener Strecke halten. Der Bahnhofvorsteher von Brot ließ, da die Strecke freigemeldet worden war, den Expreß weiterfahren. Der Zugführer übersah aber das Haltesignal und fuhr in den Güterzug, von dem mehrere Wagen und die Lokomotive des Expreßzuges schwer beschädigt wurden. Von den Fahrgästen des Expreßzuges wurden nur zwei verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

□ **Ein Torpedoboot gegen einen Eisberg gestoßen.** Die Ufer des Schwarzen Meeres sind völlig vereist. Der herrschende Nordwind treibt die Eisblöcke nach Süden. Ein russisches Torpedoboot ist bei Odessa mit einem Eisberg zusammengestoßen und gesunken. Man befürchtet, daß die Mannschaft ums Leben gekommen ist. Ein Dampfer konnte in Odessa nicht einlaufen, da die Hafeneinfahrt durch Eisblöcke versperrt ist.

□ **Schwere Gasexplosion in Japan. — Neun Tote, vierzehn Verletzte.** In Nagoja explodierte ein Gasbehälter, wobei neun Personen getötet und 14 verletzt wurden. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

### Auf einer Eisscholle ins Meer abgetrieben.

Nach einer Meldung des „Montag" aus Bremen sichtete der Dampfer „Frisia", der sich durch das Eis des Norderneyer Hafens eine Fahrtrinne verschafft und das freie Wasser erreicht hatte, zwei Männer, die sich vom Eis des Festlandes aus auf das Eis des Wattenmeeres begeben hatten. Sie befanden sich mitten im Fahrwasser 1500 Meter vom Hafen entfernt und versuchten vergeblich, die Insel wieder zu erreichen. Es war unmöglich, den beiden vom Dampfer Hilfe zu bringen. Plötzlich setzte dichter Nebel ein, und die auf der Eisscholle Treibenden mußten sich selbst überlassen bleiben. Sie wurden nicht mehr gesehen.

### Tauwetter in Holland.

In Holland trat Tauwetter ein. Die in der letzten Zeit über das Eis gebahnten Flußübergänge mußten zum größten Teil aufgehoben werden. In Amsterdam ist das Eis infolge Zufuhr von Seewasser rasch geschmolzen. Auf der Insel Texel sind große Mengen von Möwen durch den Frost umgekommen.

### Zehn Grad Wärme in der Schweiz.

Seit dem Samstag herrscht in der Schweiz und in Südbasel eine föhnartige Erwärmung, die am Sonntag weitere Fortschritte machte. In den Niederungen der Nord- und Westschweiz betrug die Temperatur zehn und mehr Grad über Null. Auch die Höhenlagen verzeichnen ein starkes Ansteigen der Temperatur. Das Eisfeld auf dem Züricher See mußte wegen der Erhöhung der Temperatur und wegen des großen Zustroms von Besuchern zeitweilig gesperrt werden. Das Auftauen der Eisdecke auf dem Oberrhein macht ebenfalls rasche Fortschritte, so daß der Rhein stellenweise schon wieder offen liegt.

## Turnen • Spiel • Sport.

### Leichtathletik.

Die wichtigsten Begebenheiten des Stuttgarter Hallensportfestes waren ein neuer Hallenrekord im Stabhochsprung, den Müller-Cannstatt mit 3,50 Meter aufstellte, ein Sieg von Lammers über Körnig im Sprinterdreikampf und ein Kugelstoß über 15,10 Meter von Hirschfeld.

## Stadtverordneten-Versammlung

**am Donnerstag, den 28. Februar 1929, nachm. 7 Uhr im städtischen Sitzungssaale hierf.**

Tagesordnung:

1. **Prüfung der Stadtkasse.**
2. **Einführung einer Biersteuer.**
3. **Erloß einer Satzung betr. Erhebung der Berufsschulbeiträge.**
4. **Antrag Kombächer betr. Kanalisation der Brunnenstr.**

Laasphe, den 25. Februar 1929.

**Der Stadtverordnetenvorsteher:**
Saßmannshausen.

## Frankfurter Rundfunkprogramm.

**Mittwoch, den 27. Februar.** 6.30: Morgengymnastik. Anschließend: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.45—13.15: Schulfunk: Englisch. 13.15: Aus Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen". 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauendienst. 16.35—18.05: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.05—18.30: Bücherstunde. 18.30—18.45: Von Kassel: Fünfzehn Minuten Ratschläge für den Gartenfreund. 18.45—19.15: „Das Verhalten des Arbeiters bei einem Betriebsunfall", Vortrag von Arbeitersekretär Dornheim. 19.15—19.30: Französische Literaturproben. 19.30—20: Französischer Sprachunterricht. 20—20.15: Senckenberg-Viertelstunde. 20.15—21.15: Alte und neue Blasmusik. 21.15: Von Stuttgart: Kammermusik des Schulze-Prisca-Streichquartetts.


**Mädchen**

das schon in Stellung war und melken kann, für einen Geschäftshaushalt in Erndtebrück per 1. oder 15. März gesucht.

Zuschriften unter **A. K.** an die Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

**Wer inseriert,**
erhöht den Umsatz und vergrößert sein Geschäft.

Suche sofort
**Mädchen**
für 3/4 Tag.
Frau
Oberpostmeister Hemme,
Laasphe.


## Kirchlicher Anzeiger

**Evang. Gottesdienst in Laasphe.**

**3. Passionsgottesdienst.**
Mittwoch den 27. Februar, abds. 8 Uhr in der Kirchschule.

# Mittwoch, den 27. Februar beginnt meine diesjährige

# WEISSE WOCHE



# der größte Weißwarenverkauf des Jahres!

**Der Großeinkauf unseres Verbandes setzt uns in den Stand, gerade in diesen Artikeln ganz außergewöhnliches zu leisten in Qualität und Billigkeit.**

## — Nutzen Sie die Vorteile dieser Veranstaltung! —

## Weiß- und Baumwollwaren.

**Hemdentuch,** 80 breit, solide, erprobte Qualität., Mtr. 0.85, 0.78, 0.65, 0.56, **0.38**
**Maccotuche,** 80 breit, für feine Leibwäsche Mtr. 1.35, 1.10, 0.95, **0.68**
**Linon und Dowlas,** 80 breit, kräftige Ware Mtr. 1.20, 1.10, 0.95, **0.65**
**Haustuche,** 80 breit in schwerer Ware Mtr. 1.10, 0.95, **0.75**
**Treffertuche,** 80 breit, feine Wäsche, ohne Appretur Mtr. 1.10, 0.90, 0.85, **0.68**
**Gebl. Flanell,** gute Finett-Qualität Mtr. 1.30, 1.10, 0.90, **0.65**
**Gardinennessel,** ca. 78 cm. breit Mtr. 0.30, **0.38**
**Hemdennessel,** ca. 78 brt., nur meine bek. Qualität, Mtr. 0.72, 0.65, 0.58, 0.45, **0.25**
**Handtuchgebild,** gebl. Gerstenkorn Mtr. 0.75, 0.68, 0.56, 0.45, **0.28**
**Handtuchgebild,** la. Halbleinen Mtr. 1.20, 1.10, 0.95, **0.75**
**Hemdenzephir u. Trikolin** in schönen Mustern, Mtr. 1.75, 1.50, 1.20, 0.95, **0.48**

**Bettuchnessel,** 150—160 br., kräftige Qualitäten Mtr. 1.60, 1.40, 1.20, **0.95**
**Bettuchbiber,** 150—160 br., nur solide Köperqualität Mtr. 2.60, 1.95, 1.55, **1.35**
**Bettuch-Haustuch,** 150 breit, kräftige Qualität Mtr. 2.20, 1.80, **1.65**
**Linon-Chiffon,** 130—160 breit, für jegliche Art Bettwäsche Mtr. 2.60, 2.20, 1.95, 1.75, **1.45**
**Bettuchleinen,** 160 breit, erprobte Qualitäten Mtr. 2.60, 2.60, **1.95**
**Bettdamast,** 130 br., Streifen u. mod. Blumenmuster, Mtr. 2.90, 2.40, 1.85, **1.50**
**Bettdamast,** 160 br., gestreift mit Seidenglanz Mtr. 2.85, 2.20, **1.75**
**Bettdamast,** 160 br., schöne Blumenmust. m. Seidenglanz Mtr. 3.80, 3.40, 2.70, **2.25**
**Betteattun,** 80 br., schöne moderne Blumenmuster Mtr. 0.90, 0.80, **0.58**
**Tischdamast,** 130 br. mit schöner Ausmusterung Mtr. 3.20, 2.60, **1.90**

**Tischtücher**
aus Ia. Halbleinen und Damast
Stck. 5.90 4.95 3.90 **2.95**

**Servietten**
Stck. 0.80 0.65 0.45 **0.38**

**Küchentücher**
rot und blau kariert
Stck. 55 48 38 30 25 **15 ₰**

**Hohlsaum-Bettücher**
beste süddeutsche Qualität
150/220 Stück **4.95**

**Damen-Hemden,** solide Qualität Stck. 1.25, 0.95, **0.85**
„ mit reicher Stickerei aus gutem Chiffon Stck. 1.95, 1.80, 1.60, **1.40**
**Damen-Hemden,** Träger- u. Achselform aus Ia. Wäschetuch Stck. 2.80, 2.60, 2.40, **2.20**
**Damen-Beinkleider,** aus gutem Hemdentuch mit Stickerei und Bogen Stck. 2.80, 2.20, **1.95**
**Hemdhosen** in reicher Ausstattung Stck. 3.25, 2.95, 2.50, **1.95**
**Prinzeßröcke** aus feinstem Hemdentuch mit Stickerei u. Valencienne, Stck. 5.60, 4.50, 3.50, 2.75, **1.95**
**Untertaillen,** Jumperform mit vieler Stickerei Stck. 2.45, 1.65, 1.25 0.95, **0.78**
**Damen-Nachtjacken** aus gutem Chiffon und gebl. Biber Stck. 3.25, 2.95, 2.45, **2.25**
**Damen-Nachthemden** mit Hohlsaum in reicher Stickerei Stck. 3.95, 3.50, **2.20**
**Damen-Nachthemden** mit farbigem Besatz oder Valencienne Stck. 4.30, 3.40, **2.50**
**Herren-Nachthemden** aus gutem Chiffon und Finette Stck. 6.30, 5.30, 4.50, **3.95**
**Knaben-Hemden** aus g. Chiffon in all. Gr., Gr. 40 anfang. **0.90**
**Mädchen-Hemden** aus Ia. Hemdentuch Bogen und Stickerei, Größe 35 anfangend **0.65**
**Konfirmanden-Prinzeßröcke** i. schön. Ausf. Stck. 3.95, 2.95, **1.95**
**Kissenbezüge,** glatt u. gebogt aus gut. Cretonne, St. 1.60, 1.45, **1.25**
**Kissenbezüge** mit Hohlsaum und bestickt Ia. Linon Stck. 2.75, 2.20, 1.75, **1.45**
**Servierschürzen** aus Linon mit Hohlsaum, Stickerei und Einsatz Stck. 2.50, 2.35, 1.85, **1.25**

**Taschentücher**
in Serien 3 Stck. 25, 6 Stck. 75, 6 Stck. **95**

**Barmer Bogen**
in Serien Stck. 95, 75, 50, **25,** à m 10, 8, 6, 3

**Klöppelspitzen und Einsätze**
in Serien Stück 95 75 **50**

**Feston-Spitzen** in Serien, Stck. 95, 75 u. **50**
**weiße Leinenbänder** 4 × 2 Mtr. **25**
**weiße Baumwollbänder** 5 × 2 Mtr. **25**
**Bobbins** 7 × 3 Mtr. **25**
**Gardinen-Ringband** 7 Mtr. **25**
**Gardinenzacken** 8 Mtr. **25**
**Gardinenkordel** 7 Mtr. **25**

**Ueberschlaglaken** aus Linon oder Dowlas mit Hohlsaum od. Stickerei in allen Preislagen.

**Bettbezüge,** bestickt und mit Hohlsaum
160/200 Stck. 8.75 **7.80**

## Baby-Wäsche:

**Erstlingshemden** mit Bogen und Spitze Stck. 70, 55, **40 ₰**
**Erstlingsjäckchen,** aus Baumwolle und Seidengarn Stck. Gr. 2, 1.10, 0.95, 0.85, 0.75, **0.45**
**Erstlingsröckchen,** gestrickt u. Molton, Stck. 1.45, 1.20, **0.95**
**Erstlingshöschen,** gestrickt, gute Qualität „ 0.90, 0.85, **0.60**
**Trag-Röckchen,** in schöner Ausführung „ 2.70, 2.45, **2.20**
**Baby-Lätzchen** Stck. 0.75, 0.65, 0.50, **0.35**
**Mull-Windeln,** Gr. 70×70, 80×80 „ 0.85, 0.70, **0.36**
**Coverts und Wagendecken** Stck. 2.90, 2.40, 2.—, **1.70**
**Kinder-Kissenbezüge** Stck. 2.—, 1.70, 1.25, **0.90**

## Frottier-Wäsche:

**Frottier-Handtücher,** weiß und gemust., Stck. 135, 0.95, **0.75**
„ „ kariert, 50/100 oder gemustert Stck. 2.40, 2.15, 1.30, **1.15**
**Frottier-Badetücher,** 100/100 Stck. 3.80, 3.25, **2.40**
„ „ schwere Frotté-Qualität 110/150

**Herren-Hemden** mit gestr. und □ Eins. Stck. 2.75, 2.40, **1.95**
**Herren-Oberhemden** in weiß, farbig, kariert und gestreift Stck. 7.50, 6.30, 4.50, **3.95**

## Meine Angebote in Gardinen bilden auch diesmal eine besondere Leistung

**Stores aus Etamine und Kristallin mit Einsätzen** Stck. 1.75, 1.35, **0.75**
**Stores,** besonders geschmackvolle Ausführung Stck. 3.50 2.90, 2.65, **1.95**
**Spannstoffe,** 130/150 br., mod Must. i. engl. Tüll u. Etamine, m 2.20, 1.60, 1.20, **0.78**
**Gardinen-Mull,** ca. 120 cm breit Meter 2.—, **1.60**
**Voil-Voile** in Schweizer-Ausrüstung, 120—150 cm br., m 2.35, 1.80, 1.60, **1.15**
**Künstlerleinen,** echtfarbig, 180—130 cm breit Meter 1.80, 1.50, **0.95**

**Landhaus-Gardinen** in engl. Tüll, Etamine, Voile Meter 1.20, 0.75, **0.68**
**Gardinen-Borden** in verschiedenen Breiten Meter 0.90, 0.68, 0.55, **0.45**
**Madras Garnituren,** indanthren Stück 5.95, 3.95, **2.95**
**Rollo-Köper,** 80—90—100—110—130 cm breit anfangend mit **0.95**
**Scheiben-Gardinen** Stck. **0.25**
**Bettdecken,** 1 u. 2 bettige aus engl. Tüll u. Kristallin Stck. 10.70, 8.10, 6.95, **3.95**

Sämtliche nicht aufgeführten Weißwaren und Baumwollwaren werden mit **10% Rabatt** verkauft.

# J. J. Metz - Laasphe

Weiß! ist das große Schlagwort der Weiß!

# Weissen Woche

Nur einmal im Jahre werden Ihnen zu so billigen Preisen so gute **Wäsche, Wäschestoffe** und alle **weißen Waren** geboten.

Benutzen Sie daher diese **billige Einkaufsgelegenheit.**

## Weiß- u. Baumwollwaren.

**Rohnessel,** bekannt gute Qualitäten 68, 58, 48, 38, 19 Pfg.
**Hemdentuch,** 80 cm brt., solide Ware 95, 78, 68, 58, 48 „
**Hausfrauentuch,** Treffer ohne Füllappretur 1.05, 95, 85, 68 „
**Maccotuch,** für feine Leibwäsche 80 cm brt. 1.05, 95, 88, 65, 58 „
**gebl. Flanell,** kräftige Qualität 1.20, 1.10, 95, 75 „
**Roh-Flanell** 1.15, 95, 85, 75, 55 „
**Hemden-Flanell,** gestreift und karriert 1.10, 95, 75, 55 „
**Zephir,** für Hemden in modernen Mustern 2.20, 1.75, 1.20, 95, 78 „
**Bettuchnessel,** 140—160 cm brt. 1.35, 1.15, 95, 85 „
**Linette,** mit Seidenglanz für Bettwäsche 80—160 cm brt. 2.25, 1.15, 95 „
**Haustuch,** für Bettücher, schwere Ware 2.20, 1.95, 1.60
**Bettuchbiber,** 160 cm brt., haltbare Ware 2.25, 1.95, 1.75, 1.40
**Bett-Damast,** schöne Streifen und Blumenmuster 3.50, 2.95, 2.40, 1.95, 1.60
**Handtuchstoffe** 85, 65, 48, 38, 32, 24 Pfg.
**Bettkattun,** schöne Muster 95, 85, 78, 68, 55 „

**Tischtücher,** Halbleinen und Damast 6.50 5.50 3.40 **2.95**

**Servietten** 1.10 95 65 48 **38** Pfg.

1 Posten Handarbeiten **Spitzendecken** jedes Stück 95 Pf.

## Zum Aussuchen

jedes Stück

## 95 Pfg.

| | |
|---|---|
| 1 Damenschürze | —.95 |
| 1 Kinderschürze | —.95 |
| 1 p. Damenstrümpfe | —.95 |
| 3 p. Kinderstrümpfe | —.95 |
| 2 p. Herrensocken | —.95 |
| 1 Damast-Handtuch | —.95 |
| 1 Kissenbezug | —.95 |
| 6 Wischtücher | —.95 |
| 4 Staubtücher | —.95 |
| 2 Aufnehmer | —.95 |
| 1 Hüfthalter | —.95 |
| 1 Büstenhalter | —.95 |
| 1 Damen-Unterrock | —.95 |
| 1 Taghemd für Damen | —.95 |
| 1 p. Hosenträger | —.95 |
| 1 Selbstbinder | —.95 |
| 6 Taschentücher | —.95 |
| 1 Gummischürze | —.95 |
| 1 Stores | —.95 |
| 1 Schlupfer | —.95 |
| 1 Wickelband | —.95 |
| 4 Erstlingshemden | —.95 |
| 3 Erstlingsjäckchen | —.95 |
| 1 Erstlingskleid | —.95 |
| 1 Gummiunterlage | —.95 |
| 1 p. Erstlingsschuhe | —.95 |
| 4 Nabelbinden | —.95 |
| 3 Mullwindeln | —.95 |

## Wäsche.

**Damen-Hemden** 2.80, 2.40, 1.95, 1.25, 95, **85** Pfg.
**Hemdhosen** 3.20, 2.50, **1.95** „
**Prinzeßröcke** 6.50, 4.50, 3.50, 2.50, **1.95** „
**Damen-Nachtjacken** 3.40, 2.90, 2.25, **1.95** „
**Damen-Nachthemden** 6.50, 5.50, 3.75, **2.20** „
**Knaben- und Mädchenhemden** in allen Größen und Preislagen
**Konfirmanden-Prinzeßröcke,** 3.75, 2.75, **1.95** „
**Servierschürzen** 3.—, 2.75, 2.20, **1.50** „
**Kissenbezüge** 3.50, 2.75, 2.25, 1.95, 1.65, 1.25, **0.95**
**Frottierhandtücher** 2.25, 1.95, 1.75, 1.25, 95, 85, **75** Pfg.
**Badetücher** 8.50, 7.50, 6.—, 4.50, 3.95, **2.50**

## Gardinen.

**Spannstoffe,** 130—150 cm brt., in Tüll u. Etamin 1.60, 1.20, 85, **58** Pfg.
**Landhausgardinen,** mit bunten Streifen und Punkten 1.05, 95, 85, **45** „
**Stores,** aus Tüll und Etamin 2.95, 1.90, 1.40, 95, **85** „
**Stores,** elegante Ausmusterung 7.50, 5.50, 4.— **2.50** „
**Gardinen-Borden,** in allen Breiten 75, 65, **58** „
**Roleaux-Köper,** in allen Breiten und Preislagen.

**Küchentücher**
blau und rot karriert
95 85 75 60 45 25 **15** Pfg.

**Handtücher**
Damast und Gerstenkorn
1.50 1.25 95 **85** Pfg.

1 Posten angestaubte elegante **Stores** extra billig

Auf sämtliche nicht angeführte Lagerware geben wir

## 10% Rabatt 10%

Reste Reste

# Jac. Ludwig Hammer jr.

Laasphe.

Telefon 55 Gegründet 1833